

Plüschtier und Maschinengewehr

Eine eindrückliche Ausstellung in der Galerie an der Rottstraße zeigt Dokumentarfotos einer Hilfsreise

Lisa Reimus

Eine mehr als 24-stündige Reise, vom Ruhrgebiet nach Hamburg, von dort nach Kabul und nach kurzem Aufenthalt wieder zurück. Dies haben zwei Dortmunder Fotografie-Studentinnen auf sich genommen, um die Luftbrücke „Hamburg-Kabul-Hamburg“ der Hilfsorganisation „Kinder brauchen uns“ zu begleiten. Dabei sind eine Reihe Fotografien entstanden, die noch bis zum 7. November unter dem Titel „Kindermund“ in der Produzentengalerie Rottstraße 5 ausgestellt werden.

„Kinder brauchen uns“ ist eine gemeinnützige Organisation, die schwer kranke Kinder, denen in ihrer Heimat Afghanistan nicht geholfen werden kann, nach Deutschland bringt und ihnen hier eine Behandlung ermöglicht. Nach ihren Operationen werden sie von Gastfamilien betreut und mit der nächsten Luftbrücke zurück in ihr Heimatland gebracht.



Ein Bild aus der noch bis Sonntag zu sehenden Ausstellung der Fotografie-Studentinnen Claudia Hettwer und Antje Schley.

Obwohl die Fotografien der Studentinnen Claudia Hettwer und Antje Schley eigentlich für Zwecke der Organisation und einen Unikurs ge-

dacht waren, war Dozentin und Fotografin Birgit Hupfeld so beeindruckt von der Arbeit ihrer Studentinnen, dass sie die Ausstellung in der Galerie 5

organisierte.

Die Bilder dokumentieren die Reise der Kinder, die gesund von Hamburg nach Kabul zurückkehren und denen,

die schwerkrank in das unbekannte Land Deutschland fliegen, damit ihnen medizinisch geholfen wird. Die Schau ist jedoch nicht voll mit Bildern von verletzten Kindern. Sie zeigt eher den Abschied der Kinder, einerseits von ihrer Heimat, andererseits von ihren Pflegefamilien. Die Fotos von dem kurzen Aufenthalt am Kabuler Flughafen vermitteln eindrucksvoll die Atmosphäre des Krieges, die sogar auf dem abgesperrten Flughafengelände zu spüren ist. Männer mit Maschinengewehren laufen an den Kindern und ihren Eltern vorbei, während noch ein Koffer mit Plüschtier ins Flugzeug gereicht wird. Eine nur krass zu nennende Ungleichheit.

Am Freitag, 6. November, 19 Uhr findet ein Vortrag von „Kinder brauchen uns“ statt. Wer das Projekt unterstützen möchte (finanziell, als Gastfamilie oder Betreuer) oder Fragen dazu hat, kann sich bei Rita Arns unter rita.arns@web.de melden.